



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 125. Anno 1649.

1649



Wöchentliche Zeitung Anno 1649. N. 125.

Amsterdam den 27. Julii.

Die Schotten und Engländer wechseln mit einander spitzwörtige Schreiben. Die Schotten wollen keine Republicq von England kennen/ sagende/ daß solcher neuer Titul denen zwischen beyden Königreichen auffgerichteten Verbündnissen zuwider lieffe/ begehren restitutionem in integrum, das ist/ daß der König auff seinen Thron und das Oberhaus in seinen Flor herstelle/ und alsdann zwischen beyden Königreichen tractiret werden möge. Die Franzosen und Spanische eilen der gemeinen Muthmassung nach auch zum Frieden. Es schænet daß die Geldmittel beyderseits so abundant nicht mehr als vorhin/ und ob schon Franckreich bisher zum Frieden nicht inclinirt zu seyn sich veranlasset/ so ist doch gläublich/ daß die Sache, den Krieg weiter zu hinhinziehen, selbiger zu solchen Exermitäten genöthiget/ daß es bey gegenwärtigem Gelds-Mangel biß in 2. ad 3. Millionen kupferne Münz zu schlagen vorhabens gewesen/ welches doch noch zur Zeit nicht eingewilliget.

Amsterdam vom selben.

Innerhalb wenig Tagen sind zwischen der Englischen Regierung und dem Schottischen Parlemt wegen des Königs Hinrichtung solche scharffe Schreiben gewechselt/ daß es dem Ansehen nach beyderseits hinwiederumb zum öffentlichen Kriege ausschlagen dörfte/ wie man dann Nachrichtung/ daß gedachtes Schottische Parlament nunmehr so weit einig/ daß sie dero Königräch durch einen König zu guberniren/ und ihre Kriegs-Völcker zu mustern/ auch die Stadt und Castell zu verstärcken resolviert, und wird aus Irreland avisirt, daß der Obriste Jonas in Dublin einen starcken Ausfal gethan/ und dem General Ormond den Paß über die Reffer allda zu verhindern willens gewest/ weiln aber dieser vor des jenen Ankunfft an beyden Seiten des Wassers Schanzen gelegt/ hat Obr. Jonas mit den Seinigen nach ziemlichem Verlust in verriicht zurück gemusst/ und hier auff der Gen. Ormond/ welcher auff

16000.

Graff Magnus Gabriel de la Gardie, General Wittenberg/ General
 Duglas/ und viel anwesende Fürstliche und Gräffliche Personen / bis
 nach Winsheimb gereiset / und das Geleit gegeben / welche in wenig Ta-
 gen wieder allhier erwartet werden. Vnter dessen hat höchstgedachter
 Herr Churfürst dero Bevollmächtigte allhier gelassen / welche durch
 Vnterhandlung der Herren Schwedischen / als die von beyden Theilen
 darzu erbeten worden / die Pfälzische Restitutions Sache mit Chur-
 Bänern / wie auch das Temperament wegen Franckenthals / ratione
 des Churfürstens / mit den Keyserlichen und Reichs Ständen / und die
 Abtretung der Bergstrassen mit ChurMännz abhandeln sollen / in
 Hoffnung diese Woche damit fertig zu werden / und wiederumb einen
 guten Ruck zu thun. Der Keyserliche zu Münster gewesene Gesandte /
 Herr Bollmar / wird Morgen allhier anlangen / und an Herrn Blumen-
 thals Stelle / welcher zur Abführung der Keyserlichen Völcker in West-
 phalen abgefördert seyn soll / die Tractaten continuiren. Es seynd die
 Chur-Fürstlichen und Städte Gesandten bißhero in Puncto restitu-
 tionis ex capite Gravaminum & Amnestiæ fleißig zu Rath gängen /
 haben auch nunmehr ihre Resolution zu Papper gebracht / und überge-
 ben. Die Reichs Stände haben dato den Punctum Gravaminum Re-
 stitutionis unter Handen / seynd wegen des Schwäbischen Kreyses /
 und was darinnen zu restituiren / fast richtig / handeln tzo in dem Frän-
 ckischen / worinnen es sehr hart hergehet / also hoffet man von einem Tage
 zum andern zum Ende zu gelangen. Die grossen Herren bringen ihre
 Zeit mit Audienzen und vertraulichen Conferenzen zu / darumb auch
 fast geglaubet werden will / ob weren die Keyserlichen und Schwedi-
 schen verglichen. Graff Magnus Gabriel de la Gardie, sobald er mit
 dem Herrn Pfalzgraffen Generalissimo von Winsheimb wieder an-
 hero kommen / wird abgefertiget werden / umb einlge in Sachsen ligen-
 de Völcker nach erlangeten Satisfaction Geldern zu reduciren.

Amsterdam vom 31. dito.

Eilff Regimenten / starck 1500. Mann / sind Mastrich vorbei wider
 die Stadt Lüttrich gängen / es schint der Churfürst selbige Stadt sei-
 nen Willen zu thun zwingen wol / hingegen nehmen die in der Stadt
 viel Volcks an / und machen zur Gegenwehr allerley Gegenverfassung.
 Cromwel schiffet hinüber nach Irland / kan er Dublin / welches wie
 man sagt / auff drey Monat profiantiret / entsetzen / hat er mehr ausge-
 richt / als mancher vermenuet.

Hant

Hamburg vom 21. dito.

In Dennemarck werden zu der Kindstauff des Königl. Fräu-
 keins noch grosse Preparatoria gemacht/auch solche/das man vermeynt
 dieselbe über 150000 Reichsthaler belauffen werden/ und solle solches
 den 12ten Augusti noch seinen Fortgang gewinnen. Vergangene Woche
 sind Magdeburg vordrey 3. Regiment Schwedische Reiter nacher Solt-
 wedel passiret/die dem Bericht nach an der Elbe sollen verlegt werden/
 zu was Ende weiß man nicht. Aus Warschau wird mit jüngsten Brie-
 fen nachfolgendes geschrieben: Nachdeme der Königl. Hofftzo von hin-
 nen gereiset/als ist darumb auch wenig schriftwürdiges zu melden. Vor
 S. Maj. Abreisen hat der Päpstliche Nuncius dero Degen und Sebel
 benedicirt, auch dem König selbst benedictionem Papalem erthelet/
 dem Venetianischen Ambassadoru Herrn Contarui / so mit einer
 ansehnlichen Suite anhero kommen/hat der König eine Guardie zuge-
 ordnet/die ihme bis zu seiner Abholung zur Audientz auffwarten solle.
 Sonsten hat man alhier von den Gränzen Nachricht / daß in
 60000. Tartarn in diese Krone eingefallen / und in der Ukraine und
 Woline jämmerlich hauffen/dannhero das Polnische Lager genöthi-
 get worden/sich auff 5. Meil wege herabwärt in diese Krone zu ziehen/
 in sich durch die geworbene und freywillige Völcker / so bey S. Maj.
 Auffbruch sich täglich nähern/und deroelben sich praesentiren thun/ zu
 verstärken. Von der Cossacken Vornehmen/sonderlich wo ihr General
 Chmielnisky ist/weiß man nichts/alles wird praesumirt / daß sie / wie
 ein grosser Sturmwind in diese Krone/weiln sie über 200000. Mann
 stark gehalten werden/einbrechen werden/gleichwol hat man gute Hof-
 fung/dem Feinde von Polnischer Seiten gewachsen zu seyn / wann die
 anziehende Teutsche Musquetierer beriten und zu Tragonern gemacht
 werden/wann nur nicht der Muscovier/ von dessen Armatur viel re-
 dens ist/darzu kompt/dañ demselben sampt den Cossacken/Tartarn und
 rebellischen Bauren zu widerstehen/die Krone allein zu schwer fallen
 würde/zumahlen auch gemuthmasset wird/das viel andere mit diesen
 unter der Decken ligen. Der Herr Castellan Bolisky Firley isiger
 Kronen Feldherr/wird wegen seiner Vgillanz und guten Disciplin/so
 er in der Polnischen Armee hält/hocherühmet / und hoffet man/das
 dieser weise Herr und tapffer Held noch etwas sonderliches ausrichten
 werde.

E N D E.

16000. Mann stark/ein nechst der Stadt Dublin gelegen Fort erobert/
Prinz Ruprecht aber / ist sampt beylich habenden Schiffen gegen die
Englische Flotta/so sich annoch zu Milfort befindet / in dem Hafen zu
Kingsaal zu was End unwissend still gelegen.

Antorff vom 30. dito.

Die Spanische und Französische Armeen ligen noch gegen einan-
der/ob wol theils sagen/dasß die Franzosen auffgebrochen/und den Weg
gegen dem Lüttricher Land zumarchiren/ ist aber ohne Gewisheit. Am
22. dieses ist der Cardinal Mazarini vor Compeigne nacher S. Owen-
tin verreist/der Armee ein theil der verprochenen Gelder selbst zu brin-
gen/und durch seine Gegenwart zu animiren,man vermaynt / sie haben
vor Anfang der Friedens Tractaten noch was wichtiges vor / massen sie
auch einen heimlichen Anschlag auff die Stadt Ypern gehabt / welcher
aber vergeblich abgangen. Die ChurEblnische Völcker ligen noch bey
Lüttrich/und ver stärken sich täglich/haben aber noch nichts hauptsächli-
ches tentirt.

Nürnberg den 10. 30. dito.

Als der Herr Pfaltzgraffe Generalissimus, gewisse Nachrichtung
bekommen hat von dem Herrn Pfaltzgraffen / Churfürst Carol Ludwig in
Winsheimb angelanget/hat er sich resolviret / zu ihme nach Winsheimb
zu reisen/zu dem Ende er auch unterschiedliche Wagen mit Wein / und
andern Victualien beladen/ und wollen mitführen lassen. Da aber
höchstgedachter Churfürst solches erfahren / ist er so bald von Wins-
heimb uff / und gegen anhero gereiset/deme höchstgedachter Herr Pfaltz-
graff Generalissimus, und andere anwesende Fürstliche und hohe Ge-
nerals-Personen/entgegen reisen wollen/da alles also schleunig zugean-
gen/dasß sie einander allhier unter dem Thor angetroffen / einander gar
freundtlich empfangen / herein geritten / und der Herr Churfürst in des
Herrn Generalissimi Quartier einlogiret / und folgenden Tag als ein
Reichs-Churfürst von hiesigem Rath beschencket worden. Hierauff
höchstgedachter Churfürst dero Restitutions Sache alsobald vor die
Hand genommen / und mit einer auch andern Person die Nothdurfft
geredet/sonderlich mit dem Herzoge Analfi an die 3. Stunden ganz al-
leine in der Kammer conversiret, und dero Sachen negotiiret. Wor-
nach sie vorgestern frühe wiederumb von hinnen/und mit dero selben der
Herr Pfaltzgraffe Generalissimus, General Feldmarschall Wrangel/
Graff

einigen Auffstand / wider männiglich 8 Vermuthen abgelauffen. Es haben zwar die Chur Cölnischen Völcker in der Nähe gehalten/in Hoffnung bey entstehendem Tumult dem einen Theil Hülffe zu leisten. Weil nun ihr Intent gesehlet / und 2. Bürgermeister/die dem Churfürsten nicht anständig/erwehlet worden/als hat er noch mehr Völcker umb alle Zuführen zu sperren/aus Westphalen entboten/welche gleichwol ziemlich unwillig sich erweisen/doch trachte man sie gleich die Vorigen / mit guten Worten und Versprechungen fortzubringen / mit solchen Völkern wird man die Stadt Lüttich ernstlich blocquieren / umb sie zu besserer Devotion zu bezwingen. Die Heßische Garnison zu Kempen hat selbe Fortification geschleiffet / und sehen Ort versichene Woche dem Churfürsten zu Cöln wiederum überliefert.

Zu London seynd die neuen Regenten mit ihrer grossen Zurüstung wider Ireland ganz eifrig und fertig/ weil es ihnen weder an Gelder/ noch Muth mangeln muß. General Cromwel wird mit 10000. Mann zu Fuß/ und 3000. zu Pferde fortmarchiren / und behält Engeland zu dessen Defension 10000. Mann zu Fuß/ und 3000. Pferde im Felde. Allein es haben von den Völkern / so nach Ireland sollen/ bereits unerschiedlich ~~man hat~~ ^{haben} ihr gantzes Land in Hülffe wider die Engländer/unterdessen haben die Schotten durch ein Schreiben den Engländern zu verstehen geben/das sie solche Engländische Procedur und Regierung nicht genehm halten / oder gut heissen wolten noch könnten. Der unlängsten im Haage angekommene Engländische Deputirte ist noch nicht zur Audienz bey den Herren Staten gelassen worden/worüber er sich nicht wenig verwundert.

Ein anders vom 1. Augusti.

Im Lütticher Land versamen sich die Churf. Völcker so sehr als ihnen möglich/ob sie aber ichtwas ausrichten werden / daran wird wegen der Einigkeit in der Stadt sehr gezweifelt. Der Cardinal Wazartini/Duc de Vendosme,Duc de Mercoeur, Marchal de Pleßis Praslin und de Villeroy waren zu S. Quintin ankommen/mit den Spanischen die Tractaten zu beginnen.

Prag vom 31. Jul.

Gestern frühe ist Herr Graff Colloredo uff vorhergangene Kensch. Citationses von hier nacher Wien hinweg gereist / und dato wegen der hithero so wol dieser als anderer Orten ligend gebliebenen Schwedischen Völ.

Völder vom Keyf. Gen. Commissario Herrn von Colowrat hinwiederumb Ordre ertheilt / daß die Böhmishe Krenß die vorgeachten in diesem Königreich liggende Schwedische Völdern gehörige Monatliche Verpflegung der 19000. R. auch vor den Augustum entrichten sollen / und weils der Sterb in allen drehen Städten allhier ziemlich eingerissen / auch sich allbereit deswegen viel vornehme Herren mit den ihrigen auff das Land hinweg begeben / als verlaut antzo / daß der jüngst auff den 11. Augusti auff hiesigem Alesstädter Rathhaus zu halten publicirt und ausgeschriebene Landtag anders wohin / und wie theils wollen / nach Budweisß verlegt werden solle / und wird von Wien berichtet / daß der Keyserliche Prinz als König von Ungarn und Böhmen / welcher die Königl. Spanische Braut biß nach Mayland begleitet / mit dem Erz-Herzog von Inspruck nechst künfftige Wochen zu Wien hinwiederumb gewärtig.

Nürnberg vom 24. Julii.

Seiter jüngstem ist auch Herr Graf Magnus de la Gardie, Gen. Leut. Duglas / und der Franckösische Obriste Monf. Avancourt von hier nach Windsheim abgereist / was aber die allda angestellte Zusammenkunft mit sich bringen / und ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit vor Heidelberg zu acceptirung des Franckenthal. Temperaments resolvirn möchte / ist noch unwillens / und inzwischen so viel zu vernemen / daß Ihr Churf. D. biß zu hiesiger noch täglich continuirende Tractate Ausgang zu gedachtem Windsheim verbleiben / und die Schwed. zu desselben besserer Accommodit dero allda liggende Gvarnison erleichtern werden.

Rheinstrom vom 1. Augusti.

Obwolvn sich die Bürgermeister Wahl in der Stadt Lüttich hart angelassen / hat doch selbtige den 25. passato dero gute Endschaft erreicht / ungeacht aber dessen / das ChurEölnische Volck / weils sie den Landmaß zu ihrem Willen / gedachte Stadt länger te mehr eingeschlossen / neben andern daherumb liggenden Orten das besessigte Dorff Dams impatronirt / auch unter wärender Wahl auff die Vorstadt Sanct Walburg einen Anfall / und aus vier Stücken etlich Schuß hinein gethan / weils sich aber die darinn zur Wehr gestelle / und durch ein Canonschuß einen Obristen Lieutenant / vier Mann und fünf Pferde todt geschossen / hat sich das ChurEölnische Volck nach dero Quartieren eine Stund von der Stadt zurück begeben / und zwar Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit über voriges aus dero Gvarnisonen noch mehr Volcks auff

Das

dahin commandirt / es hat aber vorgestern das Fürstenbergische Regiment bey Siegburg also rebellirt / daß drey Compagnien Ihre Fähnlein abgerissen / und auch gestern eine andere Compagnie Fußvolck von einander gangen / und die Stadt Lüttrich auff tausend zu Fuß / und fünffhundert Pferde Parenta ausgegeben / und wird in Lothringen bey viertausend Mann Französisch Volck dem Verlaut nach zu Ihrer Churfürstlichen Gnaden von Erster Assistenz wider selbiges RhumbCapitul / von dem Er annoch im Arrest gehalten / zusammen geführt.

Aus Flandern wird berichtet / daß die Spanische und Französische Armeen ohne Vornehmen noch gegen einander campirn, und die zwischen beyden Kronen zu Münster angefangene Friedens-tractaten mit ehestem reassumirt werden / die Præliminaria durch den deswegen zu Brüssel gewesenenen Päpstlichen Nuncium und Venerantischen Ambassadeur dahin verglichen / daß Herr Graf Pignoranda und Cardinal Mazarini als hterzu ernennete / auch allbereit mit Vollmachten instruirte Spanische und Französische Deputirte zwischen Landrechis und St. Ouintin sollen zusammen kommen / und nachdem sich der Prinz von Wallis mit dem Erzherzog Leopold Wilhelm zu Balengin / wohin ihme Ihre Durchlauchtigkeit von Banchain aus entgegen geritten / und nach Cammerich gefolgt / unterredet / hat derselbe seine Reiß über Perone und Compeigne / allda Er am Königlichem Französischen Hofe sich nur einen halben Tag auffgehalten / allerseits aber grosse Ehr empfangen / nach Chantille und St. Germain / aus welchem ihme dessen Frau Mutter und Bruder der Herzog von York hiß auff eine Meil entgegen gefahren / fortgesetzt / eine Zeit allda zu verbleiben.

Mürnberg vom 7. Julii.

Verschieden Dienstag Abends ist der Schwedische Herr Generalissimus neben andern zu Windsheim gewesenenen hohen Officirern von dar hinwiederumb zurück / auch Her Vollmar Keyserlicher Plenipotentiarius von Münster / und vorgestern Herr Pfalzgraf Christian Augustus von Sulzbach sampt seiner Gemahlin aus Schweden allhero kommen / es ist aber Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit von Heselberg zu gedachtem Windsheim verblieben / und gestern und heut in den Restitutions-Gravaminibus auffhiesigem Rathhaus abermals Session gehalten.

E N D E.